

» Verkehrsberuhigung Lauchäcker – es geht weiter

Von Peter Kungl



Google Maps Satellitenbild

Auf den Satellitenbildern auf GOOGLE-Maps sind die bunten Elemente schön zu sehen, die von den Anwohnern, Erwachsenen und Kindern, am 16. Juni 2012 zusammen mit Künstlern vom Verein „Kultur am Kelterberg Vaihingen“ aufgemalt worden sind. Das war die erste Maßnahme, den Verkehr im verkehrsberuhigten Bereich in den Lauchäckern wirklich zu beruhigen.

Ja, richtig gelesen, das ist immer noch notwendig. Und deshalb soll es in diesem Jahr weitergehen. Im Workshop im März 2011 wurden neben der Bemalung der Straßen weitere Maßnahmen als machbar und effizient eingestuft:

1. Die Aufstellung zusätzlicher Schilder neben den vorhandenen



Straßenmalaktion am 16. Juni 2012

Schildern an den Einfahrten in den verkehrsberuhigten Bereich (Tortwirkung).

2. Die Aufstellung von Straßenmöblierungselementen vor allem im

Käthe-Kollwitz-Weg, der tatsächlich von „Durchgangsverkehr“ zwischen Meluner Straße und Katzenbachstraße belastet ist.

Den ersten Punkt gab Herr Noll von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde nach den notwendigen Prüfungen in Auftrag. Die Ausführung erfolgte dann im Juni 2012 (siehe Bilderreihe unten).

Zu diesem Punkt forderten wir zusätzlich noch die Entfernung der Ende-Tempo-30-Schilder, da sie dem Autofahrer, der Autofahrerin, aber besonders dem Paketzusteller unnötigerweise suggerieren könnten, er dürfe jetzt wieder schneller fahren.

Anfängliche Bedenken gegen diese

Forderung konnten mit dem Hinweis auf eine Verwaltungsvorschrift, die das Entfernen erlaubt, wenn die Schilder „Beginn eines verkehrsberuhigten Bereiches“ vorhanden sind, ausgeräumt werden.

Zusätzliche Schilder an den 9 Zufahrten in den verkehrsberuhigten Bereich. Die Ende Tempo 30 Zone Schilder sind mittlerweile auch entfernt worden.



Ernst-Barlach-Weg



Otto-Dix-Weg



Hanne-Schorp-Pflumm-Weg



Ida-Kerkovius-Weg



11 Betonschachtringe mit Deckel, gestiftet von der Firma GUSTAV EPPLE, harren vor dem Bürgerhaus ihrer weiteren Verwendung.

Da die Schilder „Beginn eines verkehrsberuhigten Bereiches“ bei den in Frage kommenden Einfahrten ja nun sogar doppelt vorhanden waren, wurde unsere Forderung erfüllt und die Schilder im Mai 2013 entfernt.

Jetzt stand noch die Klärung der Aufstellung von Möblierungselementen aus. Die bei einer Begehung des Wohngebiets als mögliche Standorte gefundenen Positionen für Möblierungselemente wurden in einen Plan eingezeichnet und zur Prüfung an die Stadt weitergeleitet.

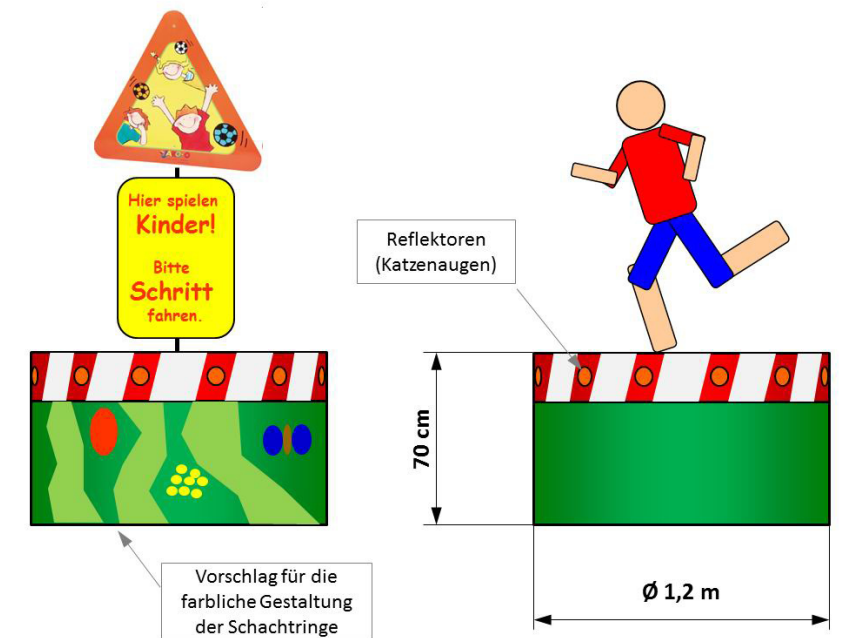
Nach den Sommerferien 2012 wollten wir bei der Straßenverkehrsbehörde nachhaken, wie es jetzt weiter gehen könnte. Doch da mussten wir erfahren, dass Herr Noll am 30. August 2012 völlig unerwartet verstorben war. Und ein so unerwartetes Ausscheiden eines so erfahrenen Mitarbeiters hat bei der Stadt einen langwierigen Prozess zur Wiederbe-

setzung der frei gewordenen Stelle zur Folge. Zudem häufen sich in einem solchen Fall die Aufgaben im betreffenden Fachbereich, die we-

gen höherer Priorität vorrangig behandelt werden müssen. Wir waren uns also bewusst, dass sich das einige Zeit hinziehen würde. So waren wir froh, dass sich die Nachfolgerin von Herrn Noll am 7. Mai 2013 endlich meldete, um einen Ortstermin zur Klärung der offenen Fragen zu den Straßenmöblierungen zu vereinbaren. Wir einigten uns auf den 5. Juni 2013.

Doch in diesem Frühjahr überschlugen sich dann plötzlich die Ereignisse. Wir hatten als kostengünstige und unverwüsthche Möblierungselemente Beton-Schachtringe in Erwägung gezogen und holten nun Angebote dafür ein.

Weil sich dabei gezeigt hatte, dass die Anlieferung dieser Bauteile auch mit einigen hundert Euro zu Buche schlagen würde, richteten wir auch an die für den Neubau am Kreisverkehr zuständige Baufirma eine Anfrage, um so vielleicht die Transportkosten ganz einzusparen.



Gestaltungsideen für die Betonelemente



Käthe-Kollwitz-Weg



Edouard-Manet-Weg



Marc-Chagall-Weg



Marc-Chagall-Weg



Käthe-Kollwitz-Weg



Dirk traf vor Ort ein Vorstandsmitglied und den Bauleiter der Firma GUSTAV EPPLE an.

Diesen war das wilde Parken der im und am Neubau eingesetzten Handwerker auf dem Vorplatz des Bürgerhauses aber so peinlich, dass sie uns die Elemente als Spende zur Wiedergutmachung dieses Umstandes zusagten, und das gleich inklusive Aufstellung. Doch war zu diesem Zeitpunkt leider immer noch nicht klar, wo denn die Elemente nun aufgestellt werden könnten, und wo nicht. Am späten Nachmittag des 16. Mai 2013, einem Donnerstag, bekam ich

dann einen Anruf eines Mitarbeiters der Firma Epple, die Betonelemente seien heute auf dem Vorplatz des Bürgerhauses angeliefert worden und sollten am Freitag 17. Mai im Wohngebiet aufgestellt werden; ob denn die Plätze dafür schon markiert seien. Die Aufstellung müsse am Freitag erfolgen, denn danach sei das notwendige Gerät nicht mehr vor Ort.

Tja, so schön das Angebot auch war, das Ganze war einfach viel zu kurzfristig. Zum einen waren die Positionen noch nicht geprüft und genehmigt und zum anderen müs-

sen die Elemente vorher bemalt und markiert werden und - sehr wichtig - die Anwohner müssen rechtzeitig vor der Aufstellung informiert werden. Das Angebot einer kostenlosen Aufstellung konnten wir deshalb leider nicht annehmen, aber die zu diesem Zeitpunkt den Ämtern schon vorgeschlagenen Positionen markierten wir dennoch auf den Straßen und baten die Anwohner um Rückmeldungen.

Die kamen dann auch in großer Zahl und wir erfuhren bei einem Ortstermin auch große Zustimmung für das Vorhaben.

Der Ortstermin mit den Ämtern fand wie geplant am 5. Juni statt und wir besprachen jede einzelne Position. Dabei stellte sich allerdings heraus, dass die Aufstellung solcher Elemente ggf. als eine „Sondernutzung des öffentlichen Verkehrsraumes“ zu werten sei, damit gebührenpflichtig wäre und die Haftung beim Auftraggeber läge.

Da drängte sich mir als Vorsitzendem des Bürgerforums, der im Zweifel in Belangen des Vereins persönlich haftbar gemacht werden kann, das Bild eines teuren SUV made in Zuffenhausen, Untertürk-

heim oder München auf, der beim Rückwärtsfahren auf ein Element drauf fährt und dessen Fahrer dann seinen gut bezahlten Rechtsanwalt nachfragen lässt: „Wer hat denn das dahin gestellt und durfte der das überhaupt?“

Da ich mir diesen Schuh verständlicherweise nicht anziehen will, warten wir zurzeit einerseits die Prüfung durch Feuerwehr, Abfallwirtschaft und Winterdienst ab, an welchen Stellen wir denn Elemente aufstellen dürfen, und andererseits die Prüfung der Ämter, wie denn die Aufstellung zu werten ist. Immerhin

gibt es hier kein gewerbliches Interesse, sondern das des Gemeinwohls soll zu seinem Recht kommen.

Kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe unserer Stadtteilzeitung zeichnete sich dann doch noch eine für alle Seiten akzeptable Lösung ab:

*Der Verein Bürgerforum Lauchhau-Lauchäcker stellt die Elemente in einer mit der Stadt abgestimmten Gestaltungsform auf und schenkt diese dann der Landeshauptstadt. Dazu ist vorab ein Schenkungsvertrag mit dem Tiefbauamt als städtische Vertretung abzuschließen.*

Wenn wir diese letzte Hürde erfolgreich genommen haben, wollen wir zusammen mit den Bewohnern die allzu grauen Betonelemente bunt bemalen, mit den vorgeschriebenen Markierungen und einer Holzfigur oben drauf versehen.

An einem Samstag sollen die Elemente dann mit einem Radlader oder einem ähnlich geeigneten Gerät auf die genehmigten Positionen gestellt werden.

Es war wirklich sehr erfreulich, dass sich die Sachgebietsleiter der beiden Dienststellen beim Amt für öffentliche Ordnung und beim Tiefbauamt auf die oben beschriebene Regelung einigen konnten.

Wir hoffen sehr, dass wir damit dazu beitragen können, dass sich die Kinder in den Lauchäckern etwas sicherer auf den Straßen bewegen können.

